



**GEMEINDE
HEIMBERG**

eigenständig
fortschrittlich
regional stark

SOZIALDIENSTE / BILDUNG



Frühförderung der Gemeinde Heimberg

Konzept für die Einführung einer Koordinationsstelle für die Frühförderung

01.03.2024 – **online-Version**

Inhaltsverzeichnis

1. Vorbemerkungen	3
1.1 Ausgangslage	3
1.2 Zielsetzung	3
1.3 Zielgruppe	3
2. Situationsanalyse	4
2.1 Wissenschaftliche Aspekte	4
2.2 Ökonomische Faktoren	4
2.3 Gesellschaftliche Verantwortung	5
2.4 Förderbedarf in Zahlen	6
2.5 Vorhandene Defizite	7
2.6 Ursachenklärung	7
3. Bereits vorhandene Ressourcen	8
3.1 Vorhandene Angebote in Heimberg	8
3.2 Vorhandene Angebote im Kanton Bern und schweizweit	9
4. Definierte Handlungsfelder Frühförderung Heimberg	10
5. Etablierung einer Fachstelle Frühförderung	11
5.1 Aufgaben einer Fachstelle Frühförderung	11
5.2 Organisationsstruktur und Controlling der Fachstelle Frühförderung	12
5.3 Fachliche Ausrichtung	12
5.4 Personelles	12
5.5 Infrastruktur Fachstelle Frühförderung	12
5.6 Finanzielles	12
6. Rechtliche Grundlagen	13
Anhang	14

Quelle Foto Titelseite:

https://de.freepik.com/fotos-premium/eine-gruppe-kinder-die-auf-dem-gruenen-gras-im-park-liegen_4850356.htm#query=kleine%20kinder&position=21&from_view=search&track=ais

Frühförderung der Gemeinde Heimberg

Konzept für die Einführung einer Koordinationsstelle für die Frühförderung

1. Vorbemerkungen

1.1 Ausgangslage

Die Gemeinde Heimberg hält in ihrem aktuellen Leitbild als Ziel fest, das soziale Netz zu fördern und sozialen Risiken in der Gemeinde zu begegnen. Seit längerer Zeit wird durch die Fachpersonen der Kindergärten darauf hingewiesen, dass es beim Eintritt in den obligatorischen Kindergarten bei einigen Kindern massive Defizite in der persönlichen, sozialen und sprachlichen Entwicklung gibt. Die Anzahl dieser Kinder ist inzwischen so gross, dass ein geordneter Alltag im Kindergarten oft nicht möglich ist. Diese Entwicklungsschwierigkeiten werden oftmals erst bei Eintritt ins formale Bildungssystem ersichtlich. Es ist bekannt, dass in der frühen Kindheit die Basis für die spätere Entwicklung der Kinder gelegt (Jenni, 2021) und durch eine frühe Förderung die Chance auf eine ungebrochene Schullaufbahn erhöht wird (Kanton Bern, 2020).

«Um ein Kind aufzuziehen, braucht es ein ganzes Dorf» (Sprichwort).

Als eines der Legislaturziele 2021 - 2024 hat der Gemeinderat Heimberg festgesetzt, ein Angebot zur Frühförderung zu konzipieren. Für das Vorhaben sind die Ressorts Soziales und Bildung zuständig und das geforderte Konzept soll bis Dezember 2023 dem Gemeinderat vorgelegt werden. Das Konzept wurde gemäss Beschluss des Gemeinderates vom 14.03.2022 im Rahmen einer nichtständigen Kommission erarbeitet.

1.2 Zielsetzung

Ziel ist es, mit Angeboten in der Gemeinde Heimberg die bis zu sechsjährigen Kinder in den Bereichen Kognition, Wahrnehmung, Sprache, Motorik, Lern- und Spielverhalten sowie in ihrer sozialen und emotionalen Entwicklung zu fördern. Im Rahmen der zeitlichen Vorgaben ist ein Angebot der Frühförderung zu konzipieren und dieses dem Gemeinderat zur Genehmigung und somit zur Umsetzung vorzulegen.

Es ist anzufügen, dass sich die Frühförderung klar abgrenzt von Bestrebungen, Kinder möglichst früh beschulen zu wollen. Auch handelt es sich bei der Frühförderung nicht um therapeutische Massnahmen für Kinder mit einer Beeinträchtigung. Es geht bei der Frühförderung vielmehr darum, die Entwicklungschancen der Kinder zu verbessern und die Eltern in ihrer Erziehungstätigkeit zu stärken.

1.3 Zielgruppe

In der Regel werden Angebote und Massnahmen der Frühförderung für Familien mit Kindern im Vorschulalter bis vier Jahre bereitgestellt. Weil aber nicht jedes Kind bereits mit vier Jahren den Kindergarten und somit die obligatorische Schule besucht, wird das Angebot der Frühförderung in Heimberg für Kinder ab Geburt bis sechs Jahre und deren Bezugspersonen ausgerichtet. Die Kinder- und Jugendarbeit Heimberg berücksichtigt in ihrer Ausrichtung Kinder erst ab sechs Jahren¹.

¹ vgl. Art. 77 der Verordnung über die Leistungsangebote der Familien-, Kinder- und Jugendförderung (FKJV)

2. Situationsanalyse

2.1 Wissenschaftliche Aspekte

Im Vorschulalter ist meist die Familie für das Lernumfeld und für die Sozialkontakte verantwortlich, wobei Kinder ein anregungsreiches Umfeld für ihre Entwicklung benötigen. Gelingt dies nicht, starten diese Kinder bereits mit Defiziten in ihr Schulleben, welche sie später kaum mehr ausgleichen können. Die Frühförderung ist ein wirkungsvolles Mittel zur Verbesserung der Bildungschancen und dient somit der Armutsprävention (Kanton Bern, 202a, S. 1).

Kinder sollen in ihrem frühen Alter nicht nur die kognitiven, sondern sich auch die sozio-emotionalen Kompetenzen aneignen und trainieren können, denn diese sind für die psycho-soziale und die körperliche Entwicklung von entscheidender Bedeutung. Die früh gebildeten Strukturen des kindlichen Gehirns sind ausserordentlich wichtig, da sie die Entwicklung von späteren Strukturen prägen. Auch wenn später weiterhin Entwicklungen stattfinden, fällt es im späteren Leben schwerer, sich solche Fähigkeiten noch anzueignen. Förderprogramme in der frühen Kindheit sind gemäss Studien wirkungsvoller als Programme während der Schulzeit (Hafen, 2014, S. 51f.). So verläuft beispielsweise der Spracherwerb bei Schuleintritt deutlich langsamer als in der frühen Kindheit (Kanton Bern, 2020a, S.1).

«Werden altersgemässe Entwicklungen im Vorschulalter nicht durchlaufen, so fehlen häufig Kompetenzen, die später nur ungleich schwerer oder gar nicht mehr erworben werden» (Kanton Bern, 2020a, S. 1).

Von einer frühen Förderung profitieren alle Kinder, solche mit dem höchsten Förderbedarf profitieren jedoch besonders stark. Kinder, welche Frühförderprogramme besuchten, treten besser vorbereitet in den Kindergarten ein. Auch die Eltern erlangen durch die Angebote mehr Kompetenzen und Sicherheit in Erziehungsfragen und dadurch auch mehr Selbstvertrauen, was sie ihren Kindern weitergeben (Kanton Bern, 202b, S. 4).

Frühförderprogramme haben jedoch nicht per se eine positive Wirkung. Gemäss Margrit Stamm (2011) müssen Förderangebote intensiv sein, vor dem vierten Lebensjahr beginnen und die Eltern umfassend einbeziehen. Es ist unbestritten, dass die ersten Lebensjahre für den späteren Schulerfolg bedeutsam sind. Konzepte zur Frühförderung müssen deshalb auf die Kindergartenfähigkeit ausgerichtet werden (S. 40). Denn Bildung gilt gemäss Stamm «als wichtige Grundlage, um am gesellschaftlichen und sozialen Leben teilnehmen zu können» (Stamm, 2018. S. 9). Es reicht nicht, einfach mehr Kita-Plätze zur Verfügung zu stellen, sondern es benötigt vielmehr umfassendere Massnahmen (ebd. S. 7).

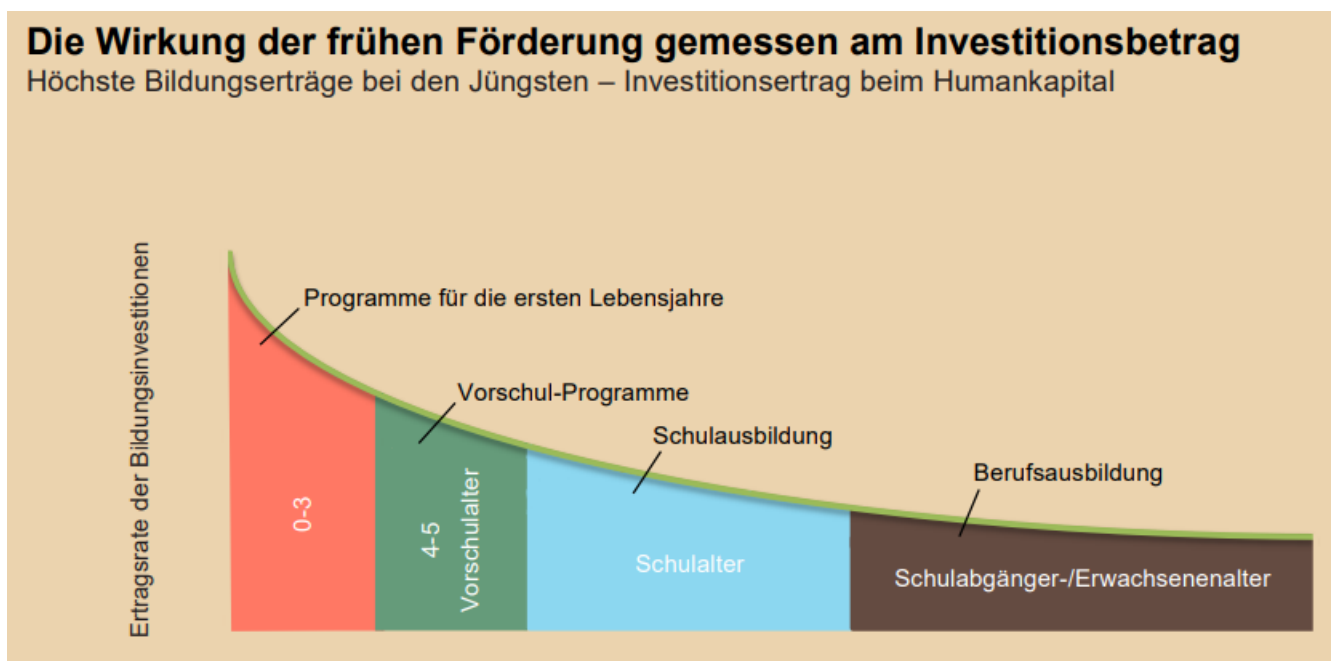
2.2 Ökonomische Faktoren

Verbesserte Startbedingungen bei Eintritt in die obligatorische Schulzeit bringen neben den besseren Entwicklungsmöglichkeiten auch einen volkswirtschaftlichen Nutzen.

«Wer bei Kindergarten- und Schuleintritt gute Startchancen und dadurch auch einen reibungslosen Schuleinstieg hat, wird auch später eher erfolgreich sein»
(Margrit Stamm, 2010b, S. 2).

Die geförderten Kinder benötigen dadurch weniger Sozialhilfe, werden weniger delinquent, leben gesünder und sind wirtschaftlich produktiver. Somit hat die Frühförderung auch einen präventiven Charakter und hilft nicht nur die Probleme anzugehen, sondern ihnen aktiv zuvorzukommen (vgl. z.B. Hafen, 2014, S. 9 oder Stamm, 2010a, S. 215ff.).

Verschiedene Studien zeigen auf, dass jeder investierte Franken Einsparungen zur Folge hat. Je nach Schwerpunkt der Studie wird von einem Return-on-Investment-Faktor von 1:2,5 bis sogar 1:34 gesprochen. Die Kosteneffizienz der Fördermassnahmen nimmt jedoch ab, je später die Kinder gefördert werden. So schneiden schulische Fördermassnahmen weniger als halb so hoch ab wie solche der Frühförderung (vgl. dazu die Zusammenfassung verschiedener Studien unter Hafen, 2014, S. 62f.).



Quelle: Kanton Bern, 2020a, S. 5 nach Kösters, 2006

Der Kanton Bern unterstützt die Gemeinden mit finanziellen Beiträgen für Angebote zur Frühförderung. So profitieren nicht nur beispielsweise die Mütter- und Väterberatung oder die familienergänzende Kinderbetreuung von den Beiträgen, sondern es können auch Kostengesuche beim Kanton für niederschwellige Elternbildung² oder Hausbesuchsprogramme³ beantragt werden (GSI o.D. bzw. Art. 40-42 Gesetz über die sozialen Leistungsangebote (SLG) sowie Kanton Bern 2020a, S. 5ff.).

2.3 Gesellschaftliche Verantwortung

Die Bestrebungen sind zum Wohl unserer Kinder und somit zum Wohl unserer Zukunft. Zwar gibt es bereits die Kinder- und Jugendarbeit in Heimberg, welche vernetzt, Angebote bestreitet und initiiert sowie Beratungen anbietet. Dieses Angebot schliesst aber Kinder und deren Bezugspersonen ab Geburt bis sechs Jahre aus. Die bereits bestehenden Angebote für Kleinkinder in der Gemeinde sind zurzeit zu wenig vernetzt und koordiniert. Eine spezifische Fachstelle für sämtliche Anliegen fehlt in Heimberg.

² Im kantonalen Budget 2017 waren dafür insgesamt CHF 350'000.00 vorgesehen.

³ Hier übernimmt der Kanton Bern jeweils 1/3 der Kosten.

Die Sozialdienste Heimberg bieten grundsätzlich Beratungen im freiwilligen Bereich für sämtliche Personengruppen an. Es ist aber festzustellen, dass sich Eltern kaum dort melden, um sich über die Angebote im frühkindlichen Bereich zu informieren. Auch werden bisher keine gemeindeeigenen Bildungsangebote für die oben genannte Zielgruppen durchgeführt. Somit besteht seitens der Gemeinde kein Einfluss auf die bestehenden Angebote.

Frühförderung ist gemäss der Hochschule Luzern (2014) nicht nur von familien-, bildungs- und erziehungspolitischer Relevanz, sondern hat auch eine hohe gesellschaftliche Bedeutung. Ethische Überlegungen sollten die Massnahmen zur Frühförderung leiten, denn sie sind der Schlüssel dazu, die geburtsbedingten sozialen Ungleichheiten zu reduzieren und den Menschen eine bessere durchschnittliche Lebensqualität zu ermöglichen (S. 68ff.). Und auch die Bildungsgerechtigkeit sollte durch die Frühförderung verbessert werden (Stamm, 2018, S. 9).

2.4 Förderbedarf in Zahlen

Auf der Grundlage des Leitfadens für Gemeinden für die Frühförderung fällt der Versuch einer quantitativen Erhebung wie folgt aus (Stand August 2023):

- a) Anzahl 0 – 6-Jährige in der Gemeinde total.....500
- b) Anzahl 0 – 6-Jährige mit erhöhtem Bedarf nach früher Förderung:
- Anzahl Kinder gemäss Sozialhilfestatistik der Gemeinde21
- Anzahl Kinder, die armutsbetroffen sind (gemäss Bundesamt für Statistik sind dies 8,7% bei Jugendlichen von 0-17 Jahren inkl. Sozialhilfebeziehende).....44⁴
- Eingewanderte fremdsprachige Familie (gemäss Schätzung der Schule anhand 'Deutsch als Zweitsprache' (DaZ) (ca. 1/3 gemäss der DaZ-Statistik) ca. 130
- Schätzung Anzahl Kinder in bildungsfernen Familien (1/7 der Kinder gemäss Erfahrungswerten im Kindergarten)..... ca. 71
- c) Bei Kindergarteneintritt: Anzahl Kinder mit ungenügender Förderung:
- Einschätzung der Kindergartenlehrpersonen und der Schulleitungca. 50%
- Von insgesamt 142 Kindergartenkindern werden 21 Kinder integrativ gefördert oder erhalten Psychomotorik oder Logopädie⁵. 51 Kinder nehmen das Angebot 'Deutsch als Zweitsprache' in Anspruch (teilweise zusätzlich zu der integrativen Förderung)
 - 20 der Kindergartenkinder benötigen spezielle Betreuung, stören den Kindergartenbetrieb aber nicht
 - weitere 18 Kindergartenkinder benötigen spezielle Betreuung und stören auch den Kindergartenbetrieb
 - 20 Kinder der beiden vorgenannten Gruppen haben zusätzlich sprachliche Defizite
- d) Wohnorte von sozio-ökonomisch benachteiligten Familien (Quartiere, Ortsteile):
- In Heimberg gibt es keine aktuelle 'Ghettoisierung', jedoch sind einzelne Wohnblöcke bekannt, in welchen überwiegend Familien mit sozio-ökonomischer Benachteiligung leben.

⁴ Das Bundesamt für Statistik spricht von einer Armutsquote von 8,7% bei Kindern und Jugendlichen von 0-17 Jahren (vgl. <https://www.bfs.admin.ch/bfs/de/home/statistiken/querschnittsthemen/wohlfahrtsmessung/alle-indikatoren/gesellschaft/armutsquote.assetdetail.24205291.html>)

⁵ Ein Kind kann auch mehrere Fördermassnahmen erhalten.

2.5 Vorhandene Defizite

Als Defizite werden im Rahmen der Arbeit der Spezialkommission Frühförderung von den Mitgliedern genannt.

Sprache	Sozialisierung	Entwicklung / Gesundheit
• Deutschkenntnisse bei Kindergartenereintritt nicht oder nur rudimentär vorhanden • fehlende Sprachhandlungskompetenzen (z.B. kurze, verständliche Erklärung einer Geschichte oder eines Erlebnisses) • Einhaltung einfacher Gesprächsregeln (z.B. um etwas bitten, sich bedanken, zuhören)	• Werte, Haltungen & Umgangsformen (Erziehung) • Frustrationstoleranz • Wissen um Selbstwirksamkeit • Streitkultur • adäquate Selbstständigkeit • Gesetzte Grenzen akzeptieren können	• Ernährung • allgemeine Hygiene • Bewegungsfähigkeiten • räumliche Orientierung • Medienkonsum

2.6 Ursachenklärung

Sprache	Sozialisierung	Entwicklung / Gesundheit
• fehlende Sprachkenntnisse der deutschen Sprache eines oder beider Erziehungsberechtigten • kleiner oder unangepasster Wortschatz trotz deutscher Muttersprache • fehlende Anregung für eine positive Sprachentwicklung • fehlende Erziehung im Bereich der allgemeinen Gesprächsregeln	• fehlende Bildung und fehlendes Wissen der Eltern, Bewusstsein um Wichtigkeit fehlt • Vorbildfunktion der Erziehungsberechtigten mangelhaft • kulturelle Differenzen • mangelnde Integration • Isolation der Eltern und/oder des Kindes • Unwissenheit in Bezug auf die vorherrschenden Normen, Werte und Haltungen • Positives wird nicht oder zu wenig gewürdigt • Medienkonsum der Erziehungsberechtigten • Kind als 'Projekt' darf nicht gefährdet werden	• mangelnde Bewegung • zu wenig Zeit (berufliche Belastungen der Eltern) • zu wenig qualitative Elternpräsenz trotz Anwesenheit • Bequemlichkeit • keine oder ungenügende Einschränkung im Medienkonsum • keine Möglichkeit nach draussen zu gehen • Ideenlosigkeit • Ängste der Erziehungsberechtigten • fehlende Angebote (andere Kinder, kindergerechte Spielräume)

3. Bereits vorhandene Ressourcen

3.1 Vorhandene Angebote in Heimberg

In und um Heimberg gibt es neben den bestehenden Spielplätzen bereits Angebote, welche der Frühförderung dienen⁶.

Angebot	Beschreibung/Inhalt
Ä Halle wo's fägt	Offene Turnhalle für Kinder von 0-6 Jahren im Winterhalbjahr einmal im Monat.
Babyschwimmen	Babyschwimmen und Wassergewöhnungskurse im Hallenbad Heimberg.
Buchstart (z.B. in Thun und Steffisburg)	Verschiedene Angebote in der Bibliothek Thun z.B. 'Värsle mit de Allerchlinschte' oder 'Gschichtezyt' in der Bibliothek Steffisburg.
Elki-Turnen	Der Turnverein Heimberg bietet Kindern ab 2,5 Jahren mit deren Eltern wöchentlich ein einstündiges Turnen an.
Elternbriefe der Pro Juventute	'Erstkind-Eltern' erhalten den Pro Juventute-Elternbrief während des ersten Lebensjahres, welcher nützliche Anregungen und Informationen zur Kindererziehung enthält.
Elternverein (Spiel- und Krabbelgruppen)	Der Elternverein bietet verschiedene Angebote wie beispielsweise die Spielgruppe, die Waldspielgruppe oder die Krabbelgruppe. Ausserdem bietet der Elternverein weitere gemeinsame Aktivitäten an (z.B. gemeinsames Basteln oder Vater-Kind-Kochen).
Erziehungsberatung (EB)	Die EB in der Stadt Thun bietet psychologische Unterstützung bei schwierigen Erziehungssituationen, familiären Belastungen, Entwicklungs- und Verhaltensauffälligkeiten, schulischen Lern- und Leistungsproblemen und anderen Schwierigkeiten an.
Früherziehungsdienst des Kantons Bern (FED)	Der FED hat eine Regionalstelle in Thun und begleitet und berät Familien mit Kindern von Geburt bis und mit Vorschulalter, die in ihrer Entwicklung verzögert, behindert oder erheblich gefährdet sind.
Kindertagesstätte (Kita) Albatros Heimberg	Die Kita Albatros verfügt über 15 Plätze in der Gemeinde Heimberg.
Kompetenzzentrum Integration Thun-Oberland (KIO)	Das KIO ist die zentrale Ansprechstelle für Menschen mit Migrationshintergrund sowie für Gemeinden und Organisationen der Region Thun. Neben den verschiedenen Treffangeboten gibt es beispielsweise Deutschkurse mit Kinderbetreuung, eine Schreibwerkstatt oder ein Nähangebot. Im Rahmen des Angebotes SUKSES werden Integrationsbegleitende eingesetzt, welche rund um das Thema Schule die Eltern mit Migrationshintergrund unterstützen.
Mütter- und Väterberatung	Die Mütter- und Väterberatung bietet persönliche oder telefonische Sprechstunden an sowie verschiedene Angebote wie zum Beispiel für Schreibabys.
Singe mit de Chlyne	Die evangelisch-reformierte Kirche in Heimberg bietet einmal in der Woche eine Stunde mit Singen und Tanzen an.
Spielbus	Der Spielbus der offenen Kinder- und Jugendarbeit Heimberg ist ein offenes Angebot für Kinder bis ca. zehn Jahre und deren Eltern.
Tagesschule Heimberg	Die Tagesschule Heimberg betreut Kinder ab Kindergartenalter (ausgenommen Schulferien).

⁶ Eine ausführliche Beschreibung der Angebote ist dem Anhang I zu entnehmen.

3.2 Vorhandene Angebote im Kanton Bern und schweizweit

Beispielhaft werden hier einige Angebote im Kanton Bern und in der Schweiz aufgezählt, welche bisher in Heimberg und in der nahen Region fehlen⁷.

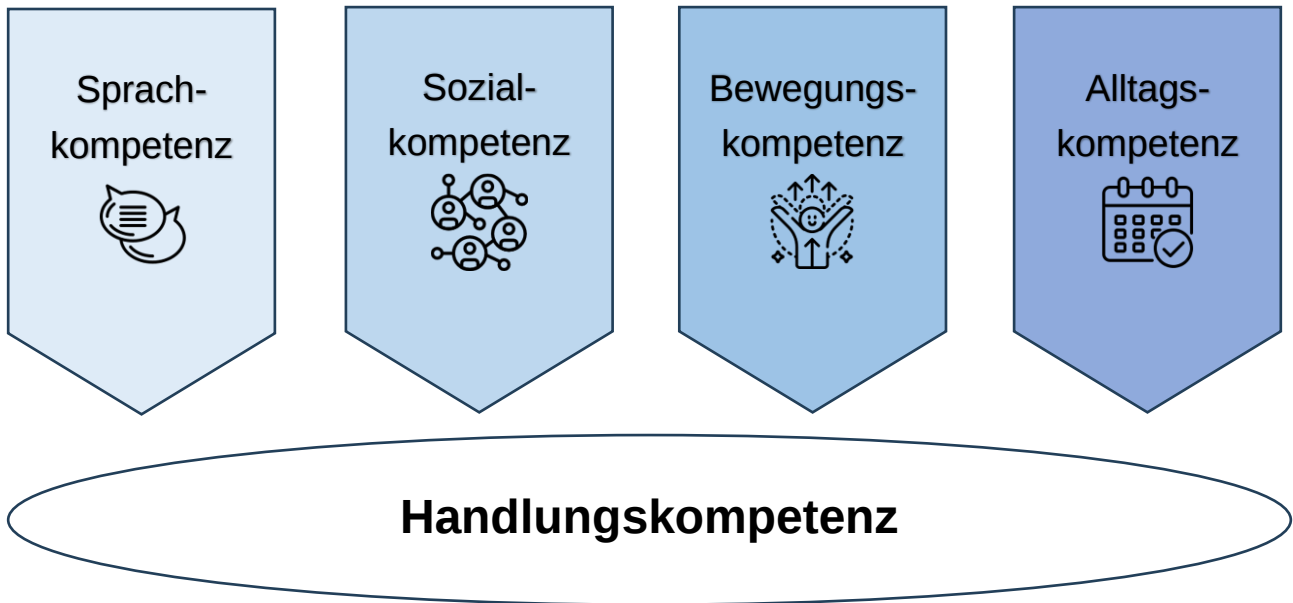
Angebot	Beschreibung/Inhalt
MiniMove	Das MiniMove ist ein weiteres Bewegungsangebot wie 'Ä Halle wo's fägt' in der Stadt Bern.
schritt:weise	schritt:weise ist ein Spiel- und Lernprogramm für Kinder aus sozial belastenden Verhältnissen oder für Kinder, welche in bildungsfernen Familien aufwachsen. Während einer gewissen Zeit werden die Vorschulkinder und ihre Eltern regelmässig von Hausbesucherinnen begleitet.
Sprachspielgruppe / Dazolino	In verschiedenen Gemeinden gibt es spezifische Sprachspielgruppen, welche nicht nur von fremdsprachigen Kindern im Vorschulalter, sondern auch von deutschsprachigen Kindern besucht werden.

⁷ Eine ausführliche Beschreibung der Angebote ist dem Anhang II zu entnehmen.

4. Definierte Handlungsfelder Frühförderung Heimberg

Eine gezielte Förderung der Zielgruppe ist in folgenden Handlungsfeldern anzustreben:

- Sprachkompetenz
- Sozialkompetenz
- Bewegungskompetenz
- Alltagskompetenz (z.B. Hygiene, räumliche Orientierung, Medienverhalten)



Quelle: eigene Darstellung 2023

5. Etablierung einer Fachstelle Frühförderung

Um die bestehenden Angebote besser zu koordinieren und die Zielgruppe zu erreichen, soll eine Fachstelle Frühförderung geschaffen werden. Sie folgt einer universellen Strategie⁸, d.h. sie soll nicht nur Familien mit Kindern aus sozio-ökonomisch schwierigen Verhältnissen ansprechen, sondern für alle Familien der Zielgruppe zugänglich sein⁹.

5.1 Aufgaben einer Fachstelle Frühförderung

Die Fachstelle soll nach einem 3-Säulenprinzip aufgebaut werden:

Niederschwellige Elternbildung	Förderung der kleinkindlichen Kompetenzen	Beratung und Vernetzung
• Informationsanlässe, Kurse oder Vorträge¹⁰ • Bewirtschaftung einer Homepage • Bewirtschaftung einer App (inkl. Push-Nachrichten für Veranstaltungen oder andere Hinweise)	• Spezialisierte Sprachspielgruppe • Spiel- und Sportangebote (z.B. MiniMove) • Einbezug Spielbus der Jugendarbeit • Bastelhalbtage für Kleinkinder • Kochhalbtage für Kleinkinder • Entdeckerhalbtage • Öffentliche Spielplätze • Kinderfreundlicher Sozialraum	• Beratung und Vernetzung für Eltern mit ihren bis sechsjährigen Kindern • Standardisierte Kontaktaufnahme der Eltern von Kindern zwischen zwei und drei Jahren • Vernetzung der verschiedenen Angebote und Koordination bei Anfragen • Hilfe bei kiBon-Anträgen¹¹ • Weiterentwicklung der Frühförderung in Heimberg

Die Fachstelle koordiniert zum einen die bestehenden Angebote, macht sie bekannter und vernetzt sich mit den verschiedenen Beteiligten. Zum andern soll sie neue Angebote schaffen¹² und Eltern mit Kindern im Vorschulalter beraten und begleiten.

Neue Angebote können zum Beispiel eine Sprachspielgruppe oder Eltern-Kind-Kurse in den Bereichen Kochen, Basteln, Kaffeetreff, Entdeckernachmittage oder sportliche Aktivitäten sein. Im beratenden Bereich soll die Fachstelle Frühförderung aktiv auf die Eltern von Kindern im Vorschulalter zugehen, den Förderbedarf abklären und diese allenfalls in ein geeignetes Angebot vermitteln. Vor allem Vorschulkinder mit fehlenden Sprachkompetenzen sollen frühzeitig erfasst und für ein bestehendes Frühförderangebot wie z.B. Kita oder Spielgruppe angemeldet werden. Hierbei kann die Fachstelle Frühförderung auch die Möglichkeit erhalten, bei sozialen Indikationen die kiBon-Gutscheine zu bestätigen¹³.

⁸ vgl. Bernett (2010, 7ff.) welcher besagt, dass mit universellen Programmen auch benachteiligte Familien umfassender erreicht werden als mit spezifischen Programmen, dabei profitieren alle Familien von gegenseitigen Lern- und Sozialisationseffekten (Zitat nach Hafen, 2014, S. 70).

⁹ Ausnahmen können zum Beispiel sein, wenn eine bestimmte Gruppe von Kindern von 0-6 Jahren angesprochen wird - wie etwa ein Sprachförderprogramm für Kinder mit nicht Deutsch als Erstsprache.

¹⁰ Dieses Angebot kann auch durch andere Veranstalter durchgeführt oder neu in Heimberg aufgebaut werden.

¹¹ Anträge für Betreuungsgutscheine für Kita-Kinder

¹² Es ist an dieser Stelle offen, ob die Angebote dann in der Zuständigkeit und Verantwortung der Frühförderung im engeren Sinne aufzubauen und zu führen sind oder durch spezialisierte Dritte wie z.B. Elternverein, Sportvereine, private Anbieter

¹³ Bisher wurden diese Anträge von der Stv. Abteilungsleitung oder Abteilungsleitung der Sozialdienste unterschrieben

Ausserdem soll die Fachstelle Frühförderung neue zielführende Angebote lancieren, Drittpersonen beim Aufbau von Angeboten beraten und allfällige Evaluationen durchführen. Auch soll sie sich des Sozialraums annehmen und Aktivitäten im Aussenbereich fördern¹⁴.

5.2 Organisationsstruktur und Controlling der Fachstelle Frühförderung

Die Frühförderung Heimberg lässt sich als Teilbereich der kommunalen Sozialdienste als sogenannt 'Institutionelles Angebot' etablieren. Die Fachstelle Frühförderung wird im Organigramm analog der Kinder- und Jugendarbeit sowie der Schulsozialarbeit der Abteilungsleitung Soziales unterstellt. Die Fachstelle Frühförderung wird ihren Bericht jährlich der strategisch ihr obliegenden Sozialkommission Heimberg vorlegen.

5.3 Fachliche Ausrichtung

Aufgrund der gewählten Problemerkassungsperspektive (Armut, Migration, Sprache, Sozialraum, Segregation, Ökonomie) und der organisatorischen Einbettung wird die fachliche Tätigkeit primär vor dem Hintergrund der Sozialen Arbeit verankert sein.

5.4 Personelles

Um den Aufbau sowie die Bearbeitung der Angebote und der Beratung zu gewährleisten, soll eine Fachperson mit 40-60 Stellenprozenten als Beauftragte oder als Beauftragter Frühförderung öffentlich-rechtlich angestellt werden. Diese Fachperson soll einen Hochschulabschluss¹⁵ in den Bereichen Sozialer Arbeit oder Pädagogik innehaben und Erfahrungen insbesondere in der Konzeptarbeit vorweisen und über gute kommunikative Fähigkeiten verfügen. Die Lohnklasse ist analog zur Kinder- und Jugendarbeit festzusetzen, welche zurzeit in der Lohnklasse 17 eingereiht.

5.5 Infrastruktur Fachstelle Frühförderung

Die Fachstelle Frühförderung soll sich an einem zentralen, gut erreichbaren Standort in Heimberg befinden. Es soll genügend Raum für einen Arbeitsplatz sowie einen Aktionsraum haben. Es wird von einem Raumbedarf von 80-90 Quadratmetern ausgegangen. Idealerweise kann sich zukünftig die Spielgruppe in diese Räumlichkeiten einmieten, damit Synergien genutzt werden können. Ein mobiler Arbeitsplatz bei den Sozialdiensten Heimberg kann bei Bedarf zur Verfügung gestellt werden. Eine gemeindeinterne Lösung z.B. im neuen Schulhaus ist zu bevorzugen. Jedoch ist bis zur Findung einer geeigneten Lösung allenfalls ein geeigneter Raum anzumieten.

5.6 Finanzielles

Die Spezialkommission geht von einmaligen Anschaffungskosten von einmalig CHF 5'000.00, welche keiner Amortisation unterliegt. Sie rechnet mit ausserdem jährlich wiederkehrenden Kosten von CHF 90'160.00 (vgl. Anhang III).

¹⁴ Beispielsweise bei einer aktiven Teilnahme des Spielbusses oder bei der Mithilfe zur Förderung von geeigneten kinderfreundlichen Spielplätzen.

¹⁵ Hier sind Fachhochschulen für Soziale Arbeit, Höhere Fachschulen für Sozialpädagogik oder die Pädagogischen Hochschulen gemeint.

6. Rechtliche Grundlagen

Es gibt keine gesetzlichen Grundlagen, welche Gemeinden zu einer Fachstelle Frühförderung verpflichten. Auf kantonaler Ebene werden Empfehlungen ausgesprochen und Förderbeträge in Aussicht gestellt.

Im SLG (Gesetz über die sozialen Leistungsangebote) des Kantons Bern werden in den Artikeln 39 bis 42 die frühe Förderung beschrieben und die nötigen Grundlagen dafür geschaffen.

Gemäss Art. 94 und 95 der Verordnung über die Leistungsangebote der Familien-, Kinder- und Jugendförderung (FKJV) des Kantons Bern stellt das Amt für Integration bedarfsgerecht die Leistungsangebote der frühen Förderung bereit und fördert die Hausbesuchsprogramme.

Anhang

I. Bestehende Angebote in und um Heimberg für Kleinkinder

Angebot	Beschreibung/Inhalt
Ä Halle wo's fägt	Im Winterhalbjahr gibt es vom Verein CHINDaktiv das Angebot 'Ä Halle wo's fägt'. Dabei wird rund einmal im Monat jeweils an einem Sonntag von 09.30-11.30 Uhr die Turnhalle 'Obere Au' für Kinder von 0-6 Jahren in Begleitung eines Erwachsenen geöffnet und ein Spielparcours errichtet. Die Kosten betragen für ein Kind CHF 5.00 und ab zwei Kindern CHF 8.00.
Babyschwimmen / Wassergewöhnungskurse	Für Säuglinge und Kleinkinder gibt es im Hallenbad Heimberg diverse Babyschwimmkurse und andere Wassergewöhnungskurse (mit und ohne Eltern je nach Alter der Kinder).
Buchstart (z.B. in Thun und Steffisburg)	Unter diversen verschiedenen Namen gibt es einen Buchstart-Treff für die Vorschulkinder und deren Bezugspersonen. In der Stadtbibliothek Thun wird einmal pro Monat das Angebot 'Värsle mit de Allerchlinschte' angeboten und ist für Kinder ab 6 Monaten ausgerichtet. Ausserdem bietet die Stadtbibliothek einmal im Monat das Angebot 'Värsle und gschichtle mit de Chliinschte' und ist für 3- bis 4-jährige Kinder gedacht. Auch in der Bibliothek Steffisburg gibt es mehrmals im Jahr einen Buchstart-Treff 'Gschichtezyt' für Kinder von 2-4 Jahren.
Elki-Turnen	Der Turnverein Heimberg bietet Kindern ab 2,5 Jahren mit deren Eltern wöchentlich ein einstündiges Turnen an.
Elternbriefe der Pro Juventute	'Erstkind-Eltern' erhalten durch die Gemeinde initiiert und finanziert während dem ersten Lebensjahr den Pro Juventute-Elternbrief. Darin erhalten Eltern nützliche Anregungen und Informationen zur Kindererziehung.
Elternverein (Spiel- und Krabbelgruppen)	Der Elternverein bietet verschiedene Angebote wie beispielsweise die Spielgruppe 'Spatzenäscht' oder die Waldspielgruppe, welche im Wald der Gemeinde Kiesen stattfindet. Das Angebot richtet sich an Kinder ab 3 Jahren und ist kostenpflichtig (Spielgruppe CHF 240.00/Quartal für Nichtmitglieder resp. Waldspielgruppe 220.00/Quartal). Die Krabbelgruppe ist für Kinder von 0-4 Jahren mit einer Begleitperson und trifft sich 1x/Monat. Ausserdem bietet der Elternverein weitere gemeinsame Aktivitäten an; unter anderem auch nur für ältere Kinder (z.B. gemeinsames Basteln oder Vater-Kind-Kochen).
Erziehungsberatung (EB)	Die EB in der Stadt Thun bietet psychologische Unterstützung bei schwierigen Erziehungssituationen, familiären Belastungen, Entwicklungs- und Verhaltensauffälligkeiten, schulischen Lern- und Leistungsproblemen und anderen Schwierigkeiten an. Das Angebot für Ratsuchende ist gratis und die EB ist ab Geburt bis zum Abschluss der beruflichen Grund- und Mittelschulbildung zuständig.

Angebot	Beschreibung/Inhalt
Früherziehungsdienst des Kantons Bern (FED)	Der FED hat eine Regionalstelle in Thun und begleitet und berät Familien mit Kindern von Geburt bis und mit Vorschulalter, die in ihrer Entwicklung verzögert, behindert oder erheblich gefährdet sind.
Kindertagesstätte (Kita) Albatros Heimberg	Die Kita Albatros wird von der 'Kindbewegt GmbH' in Uetendorf geführt, welche auch die Kita Lüchtturm in Uetendorf und die Kita Tigerente in Steffisburg führt. Albatros führt 15 Plätze, welche zurzeit voll ausgelastet sind. Seit der Einführung der Betreuungsgutscheine ist die Warteliste kleiner und dynamischer geworden. Die Eignung von Albatros für die sprachliche Förderung wird von der Verantwortlichen von 'Kindbewegt GmbH' herausgestrichen.
Kompetenzzentrum Integration Thun-Oberland (inkl. Angebot SUKSES)	Das Kompetenzzentrum Integration Thun-Oberland (KIO) in der Stadt Thun ist die zentrale Ansprechstelle für Menschen mit Migrationshintergrund sowie für Gemeinden und Organisationen der Region Thun, welche sich im Bereich Integration engagieren. Neben den verschiedenen Treffangeboten gibt es Deutschkurse mit Kinderbetreuung oder eine Schreibwerkstatt sowie ein Nähangebot. Ausserdem werden im KIO für den Kanton die sogenannten Integrationsvereinbarungen mit Migrantinnen und Migranten aus sogenannten Drittstaaten ohne Flüchtlingseigenschaften getroffen. Im Rahmen des Angebotes SUKSES werden Integrationsbegleitende eingesetzt, welche rund um das Thema Schule die Eltern mit Migrationshintergrund unterstützen. Das Angebot ist für Familien mit Kindern bis und mit 12 Jahren, bei denen ein grosser Informations- und Integrationsbedarf besteht.
Mütter- und Väterberatung	Die Mütter- und Väterberatung bietet auf Anmeldung 1-2x pro Woche eine Sprechstunde im Alterszentrum am Auweg 67 in Heimberg an. Ansonsten können auch Beratungen per Telefon oder online ortsunabhängig geführt werden. Auch gibt es in der Region Angebote wie zum Beispiel für Schreibabys oder ausschliesslich für Väter sowie für Grosseltern. Das Angebot ist gratis und richtet sich an Familien mit Kindern bis zum 5. Lebensjahr.
Singe mit de Chlyne	Die evangelisch-reformierte Kirche in Heimberg bietet jeweils mittwochs eine Stunde mit Singen und Tanzen an. Danach gibt es die Möglichkeit, sich auszutauschen und zusammen ein Znüni zu essen.
Spielbus	Der Spielbus der offenen Kinder- und Jugendarbeit Heimberg ist ein offenes Angebot für Kinder bis ca. 10 Jahre und deren Eltern. 7x im Jahr wird er jeweils an einem Nachmittag durch die offene Kinder- und Jugendarbeit Heimberg betreut.
Tagesschule Heimberg	Die Tagesschule Heimberg betreut Kinder ab Kindergartenalter vor dem Unterricht, über Mittag und am Nachmittag nach der Schule (ausgenommen Schulferien).

II. Vorhandene Angebote im Kanton Bern und schweizweit

Beispielhaft werden hier einige Angebote im Kanton Bern und in der Schweiz aufgezählt, welche bisher in Heimberg und in der nahen Region fehlen.

Angebot	Beschreibung/Inhalt
MiniMove	Das MiniMove ist ein weiteres Bewegungsangebot wie 'Ä Halle wo's fägt' in der Stadt Bern.
schritt:weise	schritt:weise ist ein Spiel- und Lernprogramm für Kinder aus sozial belastenden Verhältnissen oder für Kinder, welche in bildungsfernen Familien aufwachsen. Während einer gewissen Zeit werden die Vorschulkinder und ihre Eltern regelmässig von Hausbesucherinnen begleitet. Diese Hausbesucherinnen führen entwicklungsfördernde Spielaktivitäten durch und beziehen die Mutter, den Vater oder auch die Grosseltern mit ins Spiel ein. Als Hausbesucherinnen sind vor allem Peers tätig, welche einen ähnlichen Erfahrungshintergrund haben wie die begleiteten Familien. Ausserdem gibt es Kleingruppentreffen, bei denen die Hausbesucherin zusammen mit der Familie lokale Angebote aufsucht wie z.B. Spielgruppen, Spielplätze oder die Mütter- und Väterberatung. Die Nutzungsrechte für dieses Angebot vergibt der Verein a:primo. schritt:weise gibt es beispielsweise in Bern, Biel, Köniz, Langenthal und Ostermundigen.
Sprachspielgruppe / Dazolino	In verschiedenen Gemeinden gibt es spezifische Sprachspielgruppen, welche nicht nur von fremdsprachigen Kindern im Vorschulalter, sondern auch von deutschsprachigen Kindern besucht werden. Die Kinder werden sprachlich gefördert, währenddem sie spielen und die Sprache mit Reimen, Versen und Liedern üben.

III. Stellenbeschreibung Fachstelle Frühförderung

Organisationsstruktur

Organisationseinheit	Gemeindeverwaltung Heimberg
Abteilung	Soziales
Übergeordnete Stellen	Abteilungsleitung (operativ) Sozialkommission Heimberg (strategisch)

Ziel und Zweck der Stelle

Heimberger Kinder sollen ab Geburt bis zu sechs Jahren in den Bereichen Kognition, Wahrnehmung, Sprache, Motorik, Lern- und Spielverhalten sowie in ihrer sozialen und emotionalen Entwicklung gefördert werden. Die Fachstelle Frühförderung ist hierbei eine wichtige Koordinations-, Vernetzungs- und Angebotsstelle

Hauptaufgaben

- Beratung und Klärung von Förderbedarf für Kleinkinder und deren Bezugspersonen sowie allfällige Vermittlung von geeigneten Angeboten.
- Standardisierte Kontaktaufnahme der Eltern von Kindern zwischen zwei und drei Jahren
- Anlaufstelle für Bezugspersonen bei Fragen und Anliegen betreffend Kinder bis sechs Jahren.
- Öffentlich machen der Angebote der Fachstelle Frühförderung
- Triage der Angebote verschiedener Fachstellen im Bereich der frühen Kindheit
- Organisation und Koordination von Frühförderangeboten (z.B. niederschwellige Elternbildung oder Angebote für Eltern mit ihren bis sechsjährigen Kindern); speziell im Integrations- und Sprachförderungsbereich
- Vernetzung mit den bestehenden Angeboten der frühen Förderung in der Gemeinde
- Evaluation und Weiterentwicklung der Frühförderung in Heimberg
- Sensibilisierung der Bevölkerung für die Bedürfnisse der Kinder bis sechs Jahre

Zusatzaufgaben

- Einsitznahme in Fachgremien der Gemeinde und / oder der Region

Anforderungsprofil

- Soziale Arbeit HF oder FH / BSc oder gleichwertige Ausbildung vorzugsweise mit Erfahrung im Kleinkinderbereich
- Hohe Sozialkompetenz
- Innovativ, vernetzt, offen und kreativ
- Eigenverantwortlich, selbständig und verlässlich
- Freude am Kontakt mit den verschiedenen Anspruchsgruppen und an der Interdisziplinarität
- Interesse oder Erfahrung an der Öffentlichkeitsarbeit, gute Kenntnisse vor allem in den sozialen Medien

IV. Literatur

Gesundheits- und Fürsorgedirektion (GSI) des Kantons Bern (o.D.): Mitfinanzierung von Angeboten im Kanton Bern im Förderbereich „Frühe Förderung“. https://www.gsi.be.ch/content/dam/gsi/dokumente-bilder/de/themen/familie-gesellschaft/fruehe-foerderung/Elternbildung_Mitfinanzierungskonzept_ab2017_de.pdf

Hafen, Martin (2014): *'Better Together' - Prävention durch Frühe Förderung. Präventionstheoretische Verortung der Förderung von Kindern zwischen 0 und 4 Jahren* (2. überarb. und erw. Auflage). Luzern: Hochschule Luzern – Soziale Arbeit.

Jenni, Michelle (2021): *Politik in der frühen Kindheit – Auslegeordnung und Ausblick*. <https://sozialesicherheit.ch/de/politik-der-fruehen-kindheit-auslegeordnung-und-ausblick/>

Kanton Bern, 2020a: Frühe Förderung im Kanton Bern. Strategie und Massnahmen.

Kanton Bern (2020b): *Leitfaden für Gemeinden. Schritte zu einer integrierten frühen Förderung*. https://www.gsi.be.ch/content/dam/gsi/dokumente-bilder/de/themen/familie-gesellschaft/fruehe-foerderung/Leitfaden_fuer_Gemeinden_fruehe_Foerderung_d.pdf

Stamm, Margrit (2010a): *Frühkindliche Bildung, Betreuung und Erziehung*. Bern: Haupt Verlag.

Stamm, Margrit (2010b): *Frühkindliche Bildung als Basis von Schulerfolg? Analysen zur Wirksamkeit früher Bildungsförderung*. <https://margritstamm.ch/dokumente/online-publikationen/201-fruehkindliche-bildung-als-basis-von-schulerfolg-2010/file.html>

Stamm, Margrit (2018): *Die Ungleichheit früher Bildungschancen. Herausforderungen für die Zukunft*. <https://www.margritstamm.ch/dokumente/online-publikationen/263-die-ungleichheit-frueher-bildungschancen-herausforderungen-fuer-die-zukunft/file.html>

Materialien:

Schule Heimberg (2023): *Anzahl Kinder mit ungenügender Förderung. Klasse: Alle Kindergärten in Heimberg* [internes Dokument Stand 15.09.2023].